

Fest, Fahne und Luftballons fürs Lamm

Gemeinde Leutenbach feiert die Sanierung des 231 Jahre alten Gasthauses / Paulinenpflege eröffnet am Montag ein Bistro

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Leutenbach.
Nach langem Ringen verkündet Bürgermeister Jürgen Kiesel frohlockend: „Das Gasthaus Lamm setzt dem Löwenplatz die Krone auf.“ Unter dieses Motto hat alles gepasst beim Fest zum Ende der Sanierung des Gebäudes.

Über 100 Besucher haben sich in der neuen Ortsmitte eingefunden. Viele von ihnen nutzen sie bereits seit der Einweihung des Löwenplatzes vor über drei Jahren für einen Schwatz oder treffen sich beim Einkauf auf dem Wochenmarkt. Künftig können diese Begegnungen bei einem Kaffee ausgebaut werden: Das Gasthaus Lamm öffnet am Montag, 9. Juli, den Bistrobetrieb. Kiesel ruft die Bevölkerung auf, das Gasthaus mit neuem Leben zu erfüllen. „Nutzen Sie den Ort der Begegnung wie auch das Angebot der anderen acht örtlichen Gastwirte.“

Für den Bürgermeister ist die Eröffnung ein Jahrhundertereignis

Mit dem Gasthaus mitten im Ort werde angeknüpft an die „glanzvollen Zeiten“, als es Tanzstunden und Kirbkekuchen im Lamm gab und sich die Honoratioren die Klinke in die Hand gaben. Nach neun Jahren Hoffen und Ringen, mit „teilweise vielen Enttäuschungen“ habe man „wahrhaft Grund zu feiern“, ist Kiesel erleichtert, dass das „gemeindehistorische Jahrhundertereignis“ nun nach einem „Marathonlauf“ im „Ziel-einlauf“ angelangt sei. Der Fortbestand des Gebäudes und später die Nutzung als Gaststätte habe mehrmals auf der Kippe gestanden. Ein Investor habe ihm wenig Hoffnung gemacht: Ein „Fass ohne Boden“ sei die Sanierung des Gebäudes, das bis in die 1970er Jahre von Familie Hieber als Speisegaststätte bewirtschaftet wurde. Dass nun deren Erbe und ein Stück Ortsgeschichte erhalten bleiben, sei vielen Mitstreitern zu verdanken, die Kiesel in seine Dankesbotschaft einbezieht. Allen voran den Gemeinderat, der „Geduld und langen Atem“ bewiesen und die richtige Entscheidung getroffen habe, das Gebäude zu erwerben. „Wäre es in privater Hand geblieben, würde es heute nicht mehr stehen, weil Kriterien für den Abriss erfüllt gewesen wären.“

Kiesel begrüßt Landtagsabgeordnete, Handwerker, Planer, Bauhofmitarbeiter,



Fest zum Sanierungsende des 231 Jahre alten Wirtshauses Lamm am Löwenplatz: Bürgermeister Jürgen Kiesel hängt die Gemeindeflagge auf. Fotos: Büttner

Behördenvertreter, die dazu beigetragen haben, das Haus mit seinem historischen Gewölbekeller als Denkmal zu erhalten. Viel zu verdanken habe die Gemeinde dem damaligen Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl, der 50 Prozent Landeszuschuss für die Baukosten zugesichert habe. Nachdem die Finanzierung auf sicheren Beinen stand, habe die Gemeinde bei der Ausschau nach einem Pächter neue Unbill erfahren.

Ein „Glücksfall“ sei die Firma JaKo gewesen. Der auf Baudenkmalpflege spezialisierte Familienbetrieb aus Oberschwaben habe das Potenzial und den Charme des Gebäudes erkannt und sämtliche Arbeiten „zum Festpreis“ ausgeführt, so Kiesel. JaKo-Geschäftsführer Bernd Jäger ist

ganz angetan von dem „pulsierenden Leben“, das er auf dem Löwenplatz antrifft. Bewegt sei er von der Geschichte des 231 Jahre alten Gebäudes, in das der noch ältere Gewölbekeller aus dem 15. Jahrhundert integriert wurde. „Anhand des Lammes kann man zeigen, wie Integration funktioniert“, führt er die Nachhaltigkeit des Sanierungsprojekts vor Augen. Baulich sei das Haus stimmig eingefügt in die neue Ortsmitte; die inhaltliche Integration sei durch die Nutzung gegeben, die „Vorbildcharakter“ habe. „Hier leben und arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, sie

füllen es mit Leben.“ Auch Bürgermeister Kiesel weist auf die besondere Bedeutung der Paulinenpflege als Bistro-Betreiber hin. Dadurch sei das „Flair, das Wirtschaften von alters her mitbringen“, zu erleben. Andreas Maurer, Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege, erinnert an das konstruktive Miteinander mit der Gemeinde. „Das Herzstück der Kooperation ist das Lamm“, sagt er. Für die Bewohner sei es wichtig, „eine Aufgabe zu haben, sich weiterzuentwickeln und Anerkennung zu erfahren“.

@ Bilder auf www.zvw.de/winnenden

Sichtbares Fachwerk – in der Barockzeit verpönt

■ **Andreas Maurer, der Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege**, stellte das Bistro-Team namentlich vor und bat die Mitarbeiter, sich kurz auf der Terrasse den vielen Besuchern zu zeigen. **Projektleiterin Rosemarie Walz** freut sich, dass es endlich losgeht. „Wir sind vielleicht nicht die professionellsten, aber die herzlichsten und freundlichsten Gastgeber“, sagte sie auf Nachfrage. In ihrem Team arbeiten **sechs Mitarbeiter** der Backnanger Werkstätten und **Ehrenamtliche**. „Sie sagen alle: Wir rocken das.“

■ Beim Festakt trug der **Gebärdenor** „What do I know?“ von Ed Sheeran und „Sowieso“ von Mark Forster vor.

■ Im Zuge der Sanierung wurde Fachwerk freigelegt. Die Frage, warum es nicht sichtbar gemacht wurde, beantwortete Bernd Jäger, Geschäftsführer der Sanierungsfirma JaKo: Als das Gebäude erbaut wurde, im **Jahr 1787** und damit am Ende der Barockzeit, sei es verpönt gewesen, Fachwerk zu zeigen. „Man wollte schon damals dem Löwenplatz die Krone aufsetzen mit einem **prachtvollen Bau**“, so Jäger. Sichtfachwerk sei zu der Zeit unüblich gewesen, es galt als **Zeichen von Armut**.

■ **Neue Fenster** haben das Gesicht des Hauses verändert. Eines aus dem Baujahr 1787 wurde restauriert und erhalten - an der Stelle, wo die ehemalige Küche lag.

Streuobstbörse gestartet

Im Amtsblatt und im Internet

Berglen.
Wer Lust hat, eine Apfelwiese abzuernsten, aber nicht zu den Stücklebesitzern gehört oder aber ein Stückle besitzt, aber das Obst dort nicht ernten kann, dem bietet die Bergleiner Streuobstbörse Kontaktmöglichkeiten. Gesuche zu Streuobstwiesen, Apfelbaum zum Abernten, Gebote für Ernte auf Obstwiese mit Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume findet man unter www.bergleiner.streuobstwiesen-boerse.de.

Wer sich beteiligen möchte, schreibt eine Mail an webmaster@streuobstwiesen-boerse.de. Das Gebot oder Gesuch ist anschließend auf der Seite 100 Tage lang zu lesen. Eintragungen für die Streuobstbörse können auch telefonisch unter ☎ 0 71 95/97 57-10 oder schriftlich unter Gemeinde Berglen, Beethovenstraße 14 – 20, 73663 Berglen erfolgen. Interessenten sollten nicht nur melden, was sie suchen oder bieten, sondern auch die Menge sowie eine Telefonnummer und Anschrift. Auf der Internetseite werden aber nur der Name und die Telefonnummer aufgeführt. Das Angebot erscheint neben der Streuobstbörse auch im Amtsblatt der Gemeinde Berglen.

■ Kompakt

Albvereinsenioren wandern

Schwaikheim.
Die Senioren des Schwäbischen Albvereins wandern am Donnerstag, 12. Juli, auf dem Schurwald von Schönbühl nach Manolzweiler (Abfahrt mit dem Bus 13.30 Uhr am Café Rommel, Wanderzeit etwa anderthalb Stunden, Rückfahrt gegen 18 Uhr, Gäste sind willkommen, Wanderführer ist Hans Sauer).

Ökumenischer Frauentreff besichtigt Martinskirche

Schwaikheim.
Der ökumenische Frauentreff besichtigt am Mittwoch, 25. Juli, die evangelische Martinskirche in Neustadt. Eine Kirchenführerin erklärt die Kunstschatze aus der Zeit zwischen 1380 und 1420. Anmeldung unter ☎ 0 71 95/5 35 20 oder berlinde.p@web.de (Fahrgemeinschaften, Abfahrt 18.30 Uhr, Gemeindehalle).



Der Gebärdenor der Paulinenpflege – die diakonische Einrichtung betreibt das neue Bistro.

M

MILDENBERGER

Backvielfalt. Natürlich.
vom Feinsten.

Bäckerei • Konditorei • Confiserie

Genuß-Wandel*

*9.-14.7.18